

Buchbesprechungen

Autor(en): **Senti, Alois**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **81 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Die Schweiz im Mittelalter in Diebold Schillings Bilderchronik. Hg. von Hans Haerberli, Christoph von Steiger u.a., Luzern, Faksimile Verlag, Edition Bel-Libro, 1991. 696 Seiten, 344 schwarzweisse und 80 farbige Illustrationen. Fr. 480.– (Subskription bis Juni 1991 Fr. 380.–).

Wir kommen nochmals auf die Spiezer Bilderchronik von Diebold Schilling zurück (vgl. SVk 5/6 1990, S. 91). Ein Faksimileband, so prachtvoll er sein mag, kommt für viele leider finanziell nicht in Frage. Nun ist die Bilderchronik auch als Kunst- und Studienband herausgekommen. Ein grosser Teil der Bilder wurde verkleinert und schwarzweiss wiedergegeben. Aber 80 ganzseitige Farbreproduktionen geben doch einen Einblick in die laut Experten hervorragend beobachteten Details des mittelalterlichen Alltags. Der Chroniktext ist wie im Original in der bernischen Kanzleisprache des späten 15. Jahrhunderts verfasst, aber in Druckschrift wiedergegeben und so bequem lesbar. Verschiedene fundierte Kommentare erklären die Bedeutung dieser spätmittelalterlichen Quelle und stellen ihr historisches Umfeld dar.

Die Chronik kommt als kostbarer (aber preiswerter) Kunstband gerade rechtzeitig heraus zum 800. Geburtstag der Stadt Bern und zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. An

EMMI MÜHLEMANN-MESSMER, Was duu nüd sääsch! Wörter, Ausdrücke und Redensarten des Appenzeller Hinterlandes. Herisau: Schläpfer & Co. AG, 1990. 162 S., 16 Abb. Fr. 28.50.

Was Emmi Mühlemann-Messmer im Verlag Schläpfer in Herisau unter dem Titel «Was duu nüd sääsch!» herausgebracht hat, ist eine Sammlung von Wörtern, typischen Ausdrücken und Redensarten des Appenzeller Hinterlandes. Die Publikation setzt die Untersuchungen über die appenzellische Sprache fort und stellt einen weiteren, durchaus eigenständigen Beitrag zu einem umfassenden Wörterbuch der formen- und klangreichen Sprachlandschaft dar. Die Sammlerin suchte während Jahren nach den ihr aus der Jugendzeit geläufigen oder doch vertrauten Wörtern, Redensarten und vorformulierten Wendungen aus dem familiären und dörflichen Alltag. So kamen schliesslich rund 2200 Stichworte zusammen. Sie legen für den grossartigen Wortschatz einer Region Zeugnis ab. In den über Generationen überlieferten Formeln werden die Wörter Zustimmung, Zweifel, Ablehnung, Freude, Trauer und Ärger ausdrückende Sprache. Insofern handelt es sich bei diesem Buch für manche Leserinnen und Leser zweifellos um eine nützliche Auffrischung des sprachlichen Erinnerungs- und Ausdrucksvermögens. Eine grosse Erfahrung und Vertrautheit im Umgang mit der Mundart und dem Schriftdeutschen ermöglichte es Emmi Mühlemann, die ausgewählten Mundartwörter kurz und träf ins Schriftdeutsche zu übertragen. In der Schreibweise hielt sie sich an die bewährte Wegleitung Eugen Dieths. Und der Verlag machte sich die typographischen Erfahrungen mit den in den letzten Jahren erschienenen Wörterbüchern zunutze. Beides zum Vorteil der Leserinnen und Leser. Ein umfangreiches Register dient der Rückkopplung vom Schriftdeutschen her. Von den alphabetisch eingereihten schriftdeutschen Stichwörtern ausgehend, führt der Weg über den synonymen Mundartaussdruck und die angefügte Seitenzahl zur Stelle, an der das Wort in seinem lebendigen Zusammenhang steht. Neben dieser Seitenzahl könnte man sich allerdings auch noch die Seitenzahlen denken, bei denen das gleiche Wort in anderer, wenn auch unter- oder nebengeordneter Bedeutung vorkommt. Das wäre eine hilfreiche Ergänzung für die Benutzer dieses anregenden, ja unterhaltsamen und mit mehreren Scherenschnitten aus dem Volksleben geschmückten Lesebuchs aus dem Appenzellerland. Alois Senti

Deutsches Brotmuseum (Hg.): Lob des Brotes. Sprichwörter, Spruchweisheiten und Redensarten. Ulm 1990. 48 S., 8 Abb.

Das 1955 gegründete Deutsche Brotmuseum in Ulm hat eine Schrift mit Sprichwörtern, Spruchweisheiten und Redensarten herausgegeben. Die gegen hundert, teils lehrhaften, teils humorvollen Texte aus verschiedenen Kulturkreisen verleugnen ihre überwiegend literarische Abkunft nicht. Sorgfalt bei der grafischen Gestaltung und beim Druck machen das schön illustrierte Büchlein zum willkommenen Andenken oder Mitbringsel nach einem Museumsbesuch. Alois Senti

Mitarbeiter an diesem Heft:

DANIELA U. BALL, Johann Jacobs-Museum, Seefeldquai 17, Postfach, 8034 Zürich
JOSEF MUHEIM, Bühlhof, 6064 Greppen